



Amt für Wald und Naturgefahren
Uffizi da guaud e privels da la natira
Ufficio foreste e pericoli naturali

Sonderwaldreservat

Andeer – Göriwald

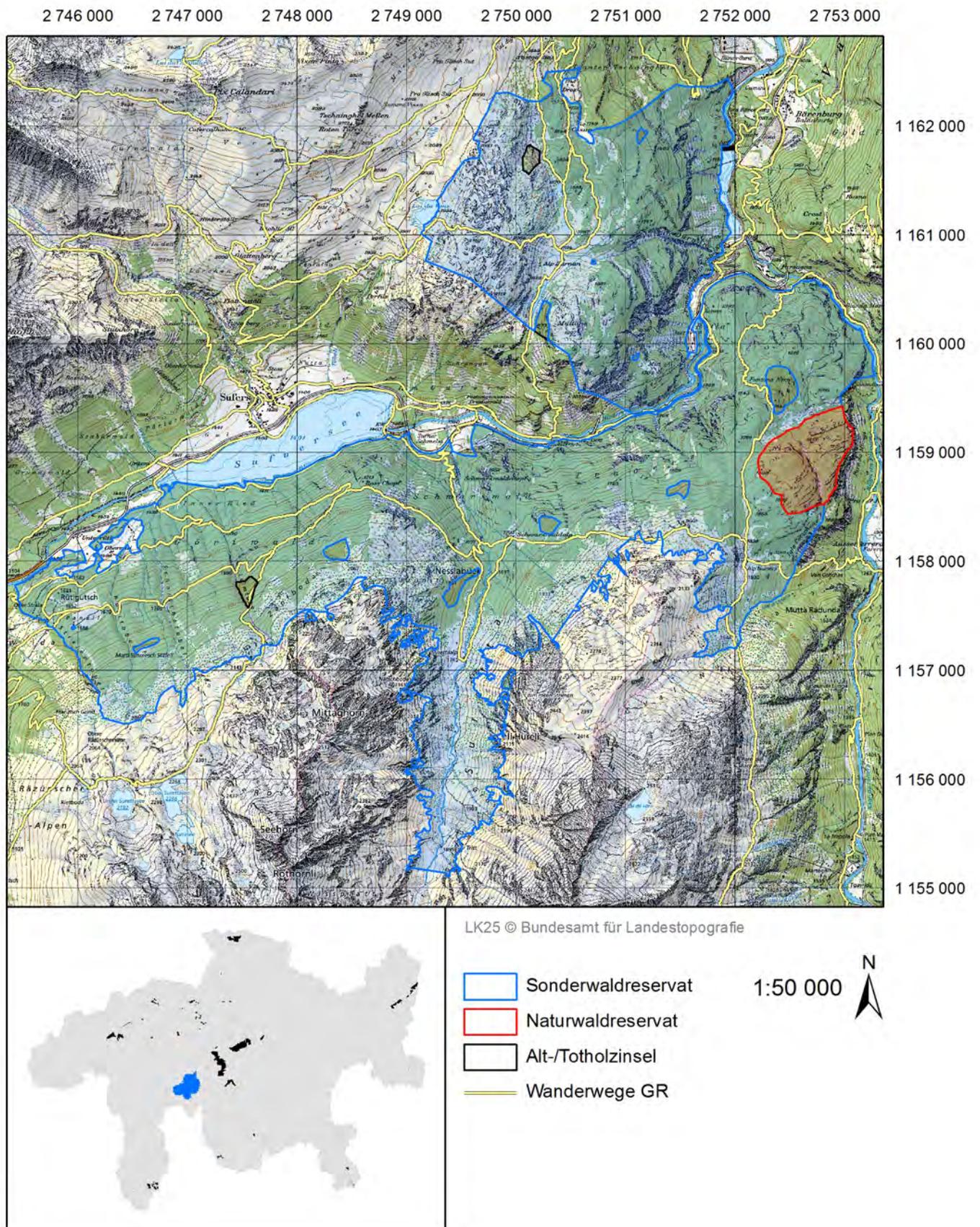
Version 1
Datum 24.Mai 2019

Inhalt

1	Beschrieb des Reservatsperimeters	2
1.1	Lage	2
1.2	Grund für die Ausscheidung des Sonderwaldreservats.....	3
1.3	Klima	3
1.4	Standort und Geologie	3
1.5	Waldzustand	3
1.6	Aktivitäten und Nutzungen	4
1.7	Besonderheiten: Auerwildworkommen, Naturwaldreservat Nursera, Arve und Bergföhre, Moore, Weidwälder	4
2	Geplante Bewirtschaftung	5
2.1	Zielsetzung	5
2.2	Massnahmen.....	5
2.3	Vertragliche Regelung.....	5
3	Bezug zu weiteren Objekten	6
3.1	Regionale Planung.....	6
3.2	Überschneidung mit Inventaren	6
4	Geschichtliches und Forschungsarbeiten	7
4.1	Frühere Waldnutzungen.....	7
4.2	Bisherige Forschungsarbeiten	7
4.3	Laufende Forschungen	7
5	Quellen	7
6	Links	7

1 Beschrieb des Reservatsperimeters

1.1 Lage



Das Sonderwaldreservat Andeer-Göriwald erstreckt sich über 1985 ha, wobei gemäss Bestandeskartierung rund 1820 ha als Waldfläche ausgeschieden sind. Von Splügen kommend befindet sich das Reservat zunächst nur auf der orographisch rechten Talseite des Rheinwalds. Dabei sind auch Teile des Surettals miteingeschlossen. Sobald das Tal bei der Roflaschlucht enger wird erstreckt sich der Reservatsperimeter über beide Talseiten. Zwischen dem tiefsten Punkt in der Nähe von Andeer (ca. 1100 m.ü.M.) bis zum höchsten Punkt unter dem Mittaghorn (ca. 2200 m.ü.M.) ist ein Höhenunterschied von rund 1100 Metern zu verzeichnen.

1.2 Grund für die Ausscheidung des Sonderwaldreservats

Auerwild: Das Auerwild gehört nach dem Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (JSG) zu den geschützten Arten. Der Kanton Graubünden beherbergt einen Anteil von 35-45% der schweizerischen Auerhuhnpopulation. Ihm kommt bei der Erhaltung der Art eine wichtige Rolle zu. Das Gebiet auf dem das Sonderwaldreservat liegt, dürfte eine der intaktesten Auerhuhn-Populationen im Kanton Graubünden beherbergen und ist deshalb äusserst schützenswert.

Daneben finden sich Hochmoore, bedeutende Vorkommen der aufrechten Bergföhre (ca. 2 km²) sowie eine grössere Arvenbestockung (ca. 4 km²), welche ebenfalls als schützenswert angesehen werden können.

1.3 Klima

Die geographisch nächsten Klimadaten für das Sonderwaldreservat Andeer-Göriwald sind in Auserferrera und Andeer verfügbar, wobei sich die beiden bezüglich des Niederschlags kaum unterscheiden. Der Niederschlag ist eher hoch und beträgt durchschnittlich 1174 mm pro Jahr. Im Februar ist mit dem geringsten Niederschlag im Jahr zu rechnen. Aufgrund des grossen Höhenunterschiedes auch innerhalb des Reservats, können keine durchschnittlichen Temperaturangaben gemacht werden.

1.4 Standort und Geologie

Im Reservat kommen die Suretta-Decke, die Schamser-Decke sowie die nordpenninischen Flysch-Decken zusammen (Swisstopo 2019). Dabei handelt es sich grösstenteils um verschiedene Gneise sowie um in solchen Tälern üblichen Schutt- und Schwemmkegel sowie Moränen. Das meist saure Muttergestein im Reservat widerspiegelt sich in den stockenden und auf saure Verhältnisse angepassten Waldgesellschaften.

Die im Vorprojekt genannten Waldgesellschaften lauten:

- 47 Typischer Wollreitgras-Tannen-Fichtenwald
- 57C Alpenlattich-Fichtenwald mit Wollreitgras
- 59 Lärchen-Arvenwald mit Alpenrose
- 60*A Buntreitgras-Fichtenwald mit Hochstauden
- 70E Typischer Alpenrosen-Bergföhrenwald

1.5 Waldzustand

Im Sonderwaldreservat sind fast alle Waldformen und Entwicklungsstufen vorhanden. Flächenmässig kann der Wald jedoch grösstenteils dem Hochwald zugeordnet werden (Tabelle 1), wobei das mittlere Baumholz mit rund 650 ha die grösste Fläche abdeckt. Während im westlichen und nördlichen Teil die Arve öfters in Haupt- und Nebenbestand anzutreffen ist, kommen ganz im Osten vermehrt Wald- und Bergföhren vor.

Waldform und Entwicklungsstufen:

Tabelle 1: Fläche der Entwicklungsstufen und Waldform gemäss Bestandeskartierung [ha]

	Fläche [ha]	
Hochwald	JW/Dickung	7.52
	Stangenholz	125.17
	Schwaches Baumholz	354.73
	Mittleres Baumholz	651.46
	Starkes Baumholz	263.39
	nicht definiert	33.72
Gebüsch	47.36	
Weitere Waldformen/unproduktiv	338.09	
Total	1821.46	

Vorratsverhältnisse:

Der durchschnittliche Vorrat im Hochwald des Reservats beläuft sich gemäss einer Berechnung der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) auf rund 276 Tfm/ha. Die Berechnung beruht auf LiDAR-Daten sowie auf Daten der Waldinventur Graubünden.

1.6 Aktivitäten und Nutzungen

Im Perimeter werden mehrere Gebiete beweidet. Die Weideflächen stellen jedoch keinen Widerspruch zu den Zielen des Sonderwaldreservats dar, denn eine extensive Beweidung sorgt für lichte Bestände, Bodenvegetation und weitere günstige Strukturen. Massnahmen zur Auerwildförderung sind verträglich.

Touristisch wird das Gebiet auf den vielen vorhandenen Wanderwegen genutzt. Von Erholungssuchenden kann grossen Einfluss auf das Auerwild genommen werden. Denn es ist während des ganzen Jahres und insbesondere während der Zeit der Fortpflanzung (Anfang April bis Mitte Juni) äusserst störungsempfindlich. Solange Wanderer auf den angezeigten Wegen bleiben ist der Störungseffekt jedoch gering.

1.7 Besonderheiten: Auerwildworkommen, Naturwaldreservat Nursera, Arve und Bergföhre, Moore, Weidwälder

Die aktuellen Waldstrukturen im Gebiet Andeer – Göriwald sind über grosse Teile als Lebensraum für das Auerwild gut geeignet und wird bereits jetzt von dem selbigen besiedelt. Mit der Förderung des Auerwildes als sogenannte Schirmart sollen zeitgleich weitere Arten des Gebirgswaldes gefördert werden.

Im Rahmen der Bestandeskartierungen wurden im Perimeter 5 potentielle Altholzinseln ausgeschieden. Des Weiteren sind mehrere Altholzbestände vorhanden, in welchen gemäss Bestandeskartierung keine Massnahmen vorgesehen sind und in den letzten 15 Jahren auch nicht stattgefunden haben. Eine solche Insel befindet sich im Gebiet Nursera und wurde aufgrund ihrer Grösse und Bestockung als kleines Naturwaldreservat ausgeschieden.

In den Arven- und Bergföhrenbeständen sind keine wesentlichen Eingriffe vorgesehen. Sie werden also weitgehend ihrer natürlichen Entwicklung überlassen. Dieses Ziel wird unter anderem auch durch die Einrichtung des Naturwaldreservates erreicht.

Insgesamt kommen im Sonderwaldreservat rund 5 ha Moorflächen vor. Die Moore sind teilweise trockener, torfärmer und nährstoffreicher geworden und weisen einen erhöhten Anteil an Gehölzpflanzen auf. Zudem sind die Moore teilweise durch die Beweidung sowie durch Drainage beeinträchtigt.

Beweidung findet im Bereich der Alpen Durnan und Nursera und in den Gebieten Cazun, Dios, Rüti, Schwarzalp, Surettatal, und Zapfenboden statt. Die meisten Wälder werden mit Grossvieh beweidet. In Nursera und in Surettatal werden die Alpen unter anderem auch noch mit Ziegen, Schafe sowie Pferde bestossen.

2 Geplante Bewirtschaftung

2.1 Zielsetzung

Die Ziele des SWR Andeer-Göriwald sind:

- Förderung des Auerwildes durch Schaffung und Erhalt von reich strukturierten Wäldern, kombiniert mit einem Netz von Altholzinseln.
- Erhaltung und wo nötig Pflege der bestehenden Hoch- und Flachmoore sowie der Bergföhren- und Arvenbestände.
- Durch das Nebeneinander von extensiv genutzten Wiesen und z.T. alten und tief beasteten Bäumen, erweitern die in den oberen Lagen gelegenen Weiden das Spektrum an Naturwerten. Dazu sind die Einhaltung von Wald-Weide-Regelungen notwendig.

2.2 Massnahmen

Geplante Massnahmen im Reservat sind unter anderem:

- Massnahmen zugunsten des Auerhuhns
 - Durchforstung dunkler Wälder und Schaffung von lückigen Beständen mittels Holzerei
 - Offenhalten bestehender Waldschneisen und -lichtungen
 - Räumung von Ästen zur Schonung der Zwergsträucher
- Massnahmen zur Erhaltung der Baumarten-Vielfalt
 - Förderung der Verjüngung von Arven und Tannen
- Massnahmen zur Erhaltung und Förderung der Weidewälder
 - Geregelt Beweidung der entsprechenden Wälder
- Massnahmen zur Erhaltung und Förderung der bestehenden Moore
 - Entnahme von Bäumen in stark einwachsenden Gebieten. Das Holz wird dabei zersägt und in Nachbarbeständen liegengelassen

2.3 Vertragliche Regelung

Zur Sicherung der Massnahmen im SWR Andeer-Göriwald und zur Regelung der Schutzbestimmungen wurde 2014 für einen Zeitraum von 30 Jahren ein öffentlich-rechtlicher Vertrag zwischen den Waldeigentümerinnen (politische Gemeinden Andeer, Sufers und (ehemalig) Splügen, Korporationen Bergschaft Schwams und Göriwald sowie Alpengenossenschaft Suretta) und dem Kanton Graubünden, vertreten durch das Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement, abgeschlossen.

3 Bezug zu weiteren Objekten

3.1 Regionale Planung

Das Sonderwaldreservat Andeer-Göriwald ist Teil eines kantonalen Reservatnetzes zur Förderung von bedrohten Arten mithilfe gezielter waldbaulicher Eingriffe.

3.2 Überschneidung mit Inventaren

- Caschlera (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Naturobjekte lokaler Bedeutung): kleiner Moorsee
- Lai Lung, Andeer (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Naturobjekte lokaler Bedeutung): Langgezogener See in Gneismulde. Verlandungsvegetation und ausgedehnte Schwimmblattvegetation.
- Durnan, Andeer (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Naturobjekte regionaler Bedeutung): Auf Hangterrassen und in Mulden versteckte, teils intakte Hoch- und Übergangsmoore.
- Lai da Vons (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Naturobjekte regionaler Bedeutung): Bergsee, von Flachmooren umgeben
- Lajets, Andeer (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Naturobjekte regionaler Bedeutung): Drei flache Wassermulden mit temporären Gewässern und typischer Wasserstern-Pionierflur mit teils guten Beständen des bedrohten Kurzgrannigen Fuchsschwanzes.
- Caritsch (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Trockenwiesen und –weiden nationaler Bedeutung)
- Diverse Trockenstandorte lokaler Bedeutung (Natur- und Landschaftsschutzinventar)
- Nördlich Lai Lung, Andeer (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Flachmoore regionaler Bedeutung): Flachmoor
- Franzisch Grind, Splügen (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Flachmoore regionaler Bedeutung): Grosse Seggenried, saure Kleinseggenrieder, Quellfluren und Hochmoor
- Lai da Vons, Andeer (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Flachmoore regionaler Bedeutung): Verlandungsvegetation: basische und saure Kleinseggenrieder, Zwischenmoor
- Caschlera, Andeer (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Flachmoore lokaler Bedeutung): Flachmoor
- Cazun (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Hochmoore lokaler Bedeutung): primäres Hanghochmoor; Hochmoormischvegetation umgeben von Wald und Flachmooren
- Nursera (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Hochmoore lokaler Bedeutung): primäres und sekundäres Hanghochmoor; Bult- und Rüllengesellschaften, Hochmoormischvegetation, Bergföhrenhochmoor
- Caschlera (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Landschaften regionaler Bedeutung): Grossflächige Gletscherschliiflandschaft. Malerische Bergseen mit interessanten Verlandungsstellen und abwechslungsreicher Ufervegetation
- Suretta (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Landschaften regionaler Bedeutung): Gruppe sehr schöner Bergseen und Moore in einer von Gletschern reichmodellierten, grossartigen Gebirgslandschaft. Arvenwaldungen. Alpenflora.
- Beverin (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Landschaften regionaler Bedeutung): Wenig berührte, grossartige Gebirgslandschaft. Schöne, weite Alpentriften mit Bergbächen und Bergseen auf hohen, aussichtsreichen Talterrassen
- Zipfa (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Aue regionaler Bedeutung): Montaner Grauerlenwald entlang grösstenteils unverbautem Ufer des Hinterrheins

- Lai da Jons (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Amphibienlaichgebiet regionaler Bedeutung): Amphibienlaichgebiet (Erdkröte, Grasfrosch, Bergmolch)
- Roflaschlucht (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Geotop regionaler Bedeutung): Schlucht mit Wasserfall, einzigartige Felsengalerie
- Nursera-Traversa (Natur und Landschaftsschutzinventar, Geotop regionaler Bedeutung): Altbekannte Cu-Ag-Sb-Vererzungen mit ausgedehnten Stollenanlagen. Mineralogisch wenig komplex, ev. Typlokalität eines neuen Silbersekundärminerals. Industriearchäologisch bedeutsam.

4 Geschichtliches und Forschungsarbeiten

4.1 Frühere Waldnutzungen

Keine früheren Waldnutzungen bekannt.

4.2 Bisherige Forschungsarbeiten

In der Vergangenheit wurden keine Forschungsarbeiten durchgeführt.

4.3 Laufende Forschungen

Zurzeit sind keine Forschungsarbeiten im Gange.

5 Quellen

- Bearth T, Jenal C, 2014. Vorprojekt Sonderwaldreservat Andeer / Göriwald. Amt für Wald und Naturgefahren, Tiefencastel, 24 S.
- Kanton Graubünden, Amt für Wald und Naturgefahren. Waldbetriebsplan – Bestandeskarte, abgerufen am 19.02.2019
- Öffentlich-rechtlicher Vertrag betreffend Sonderwaldreservat Andeer-Göriwald. Gültig ab 01.01.2014.
- Swisstopo (Bundesamt für Landestopographie) 2019. Geologische Karten. Abgerufen am 20.03.2019, www.map.geo.admin.ch

6 Links

- www.wald-naturgefahren.gr.ch